

Trittbrett für den Durchbruch

Business Manufaktur gegründet: Christian Gutland und Dr. Carl Otto Schill wollen Unternehmen und Geschäftsideen „in neue Dimensionen führen“ / Beratung, enge Kooperation und nachhaltige Beteiligungen

WORMS Manchmal fehlt zum Durchbruch nur noch ein letztes Puzzle-Teil: Da liegt eine geniale Geschäftsidee vor, besteht vielleicht schon ein Unternehmen, ließe sich womöglich ein Umsatz in Millionenhöhe generieren, wenn - ja wenn - nur alles ins Rollen gebracht werden könnte. Was aber tun, wenn das Trittbrett fehlt, das zur Umsetzung nötig ist? Wenn die Vision stimmt, aber Erfahrung, Kontakte oder Business-Wissen fehlen? Wenn Geld und langer Atem ausgehen? Oder die Zeit, um sich in die Nachfolge einzuarbeiten? In solchen Fällen will die Business Manufaktur GmbH in die Bresche springen, die sich Anfang des Jahres in Worms gegründet hat. Dahinter stehen als gleichberechtigte Gesellschafter Christian Gutland und Dr. Carl Otto Schill.

Diplom-Bau-Ingenieur Christian Gutland wurde 1999 Unternehmer des Jahres und erhielt 2004 den Innovationspreis des Landes. Er ist Gründer zahlreicher Firmen, wie etwa der Sat.-Recyclingtechnik, und Teilhaber. Sein Branchenspektrum reicht von der Augenoptik bis zur Kerntechnik. Dr. Carl Otto Schill ist Vollblutkaufmann wie aus dem Lehrbuch: Er stammt aus traditionsreicher Unternehmerfamilie, Schill, und hat das gleichnamige Unternehmen in den 80er Jahren aus der Krise geholt..

Warum nun aber die Business Manufaktur? „Wir wollen Unternehmen und Geschäftsideen in eine neue Dimension führen!“, nennt Dr. Schill als großes Ziel. Und Gutland erklärt den Weg dorthin: „Wir möchten langfristig helfen und investieren“. Im Blick haben die Beiden enge Kooperationen und Beteiligungen, die vor allem eines sein sollen: dauerhaft.

Beratungskosten spielen daher eine untergeordnete Rolle. „Wir wollen am Mehrwert verdienen“, erklärt Gutland und betont, man setze auf nachhaltiges Engagement, nicht auf einen späteren Wiederverkauf. Allerdings: Nicht jeder kann so einfach einsteigen. Gesucht werden Unternehmen oder Ideen mit einem Umsatzpotenzial „mindestens im hohen einstelligen Millionenbereich“. Dafür will man punktgenaue Unterstützung liefern und Hilfe exakt dort bieten, wo sie nötig ist. Dr. Schill: „Die Business Manufaktur kann auf stabile Netzwerke zurückgreifen“. Außerdem hat sie das, was nur ganz wenige Unternehmen haben: Zeit. Dr. Schill betont, die Business Manufaktur sei nicht darauf angewiesen, schnell Geld zu verdienen. Gutland umreißt die Kriterien, sich unternehmerisch zu engagieren, so: „Entscheidend ist, dass wir uns mit der Idee wohlfühlen“.

Überschlägt man, wie viele Unternehmen Gutland und Schill gegründet und auf eine gesunde Basis gestellt haben, kommt man auf stolze 25. Bisher hat jeder für sich gearbeitet. In der Business-Manufaktur aber wird gebündelt: „Zusammen haben wir 50 Jahre Unternehmer-Erfahrung“, rechnet Gutland vor. Eine lange Zeit. Aber doch noch nicht so lange, dass man ans Aufhören denkt. Beide sind um die 50 und sind sich sicher: Wir wollen noch 15 bis 20 Jahre unternehmerisch aktiv bleiben.

„Es ist heute sehr viel schwieriger als früher, eine Existenz zu gründen“, sagt Christian Gutland und blickt zurück auf seinen eigenen Start vor fast 25 Jahren. Er sei – wie viele Existenzgründer damals – „ein bisschen blauäugig“ durchgestartet, zwar mit einer guten Idee, aber ohne einen im Detail ausgetüftelten Businessplan. Ein Fehler, wie er heute weiß. „Wenn das Geschäft anläuft, will man Aufträge an Land ziehen“, da bleibe kaum Zeit, Versäumtes nachzuholen.

Bei Dr. Schill war der Einstieg anders, aber nicht einfacher – und vor allem: ebenfalls ein Sprung ins kalte Wasser. Er hatte ein Unternehmen übernommen, das auf fünf Generationen und heute 150 Jahre Bestehen zurückblickt, das aber damals in der Krise steckte. „Ich musste gleich nach der Promotion der Betriebswirtschaft einsteigen, weil Gefahr bestand, dass das Unternehmen sonst bald nicht mehr am Markt sein würde“, beschreibt er den Druck, unter dem er stand. In jungen Jahren wurde er Geschäftsführer, trug Verantwortung für 50 Beschäftigte und für einen Jahresumsatz von 20 Millionen Euro. In den letzten 25 Jahren hat er in mehreren Ländern Tochterfirmen gegründet, eine Fusion mit durchgeführt und ist Kooperationen und Beteiligungen eingegangen –. Der Umsatz wuchs im neu gegründeten Unternehmensverbund GlobalMalt auf 150 Millionen Euro. Damit würde man zum Marktführer in Deutschland und einer der Größten der Branche mit weltweiten Exporten. Inzwischen gehört Schill-Malz einem australischen Konzern, Dr. Schill gründete eine Holding.

Schill und Gutland wissen, was es heißt, wenn ein ganzes Unternehmen - und das eigene Geld - auf dem Spiel steht. Gut möglich, dass sie damals, vor rund 25 Jahren, selbst Klienten der Business Manufaktur geworden wären. Heute reichen sie dazu anderen die Hand. Dr. Schill: „Wir können in allen unternehmerischen Bereichen begleiten – letztlich aber kommt es auf den Einzelnen, auf die Person an“. Und in diesem Sinn sagt auch Christian Gutland: „Wir nehmen alles sehr persönlich!“.